

# Parteienputz zur Herbstwahlzeit

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.07.2024**

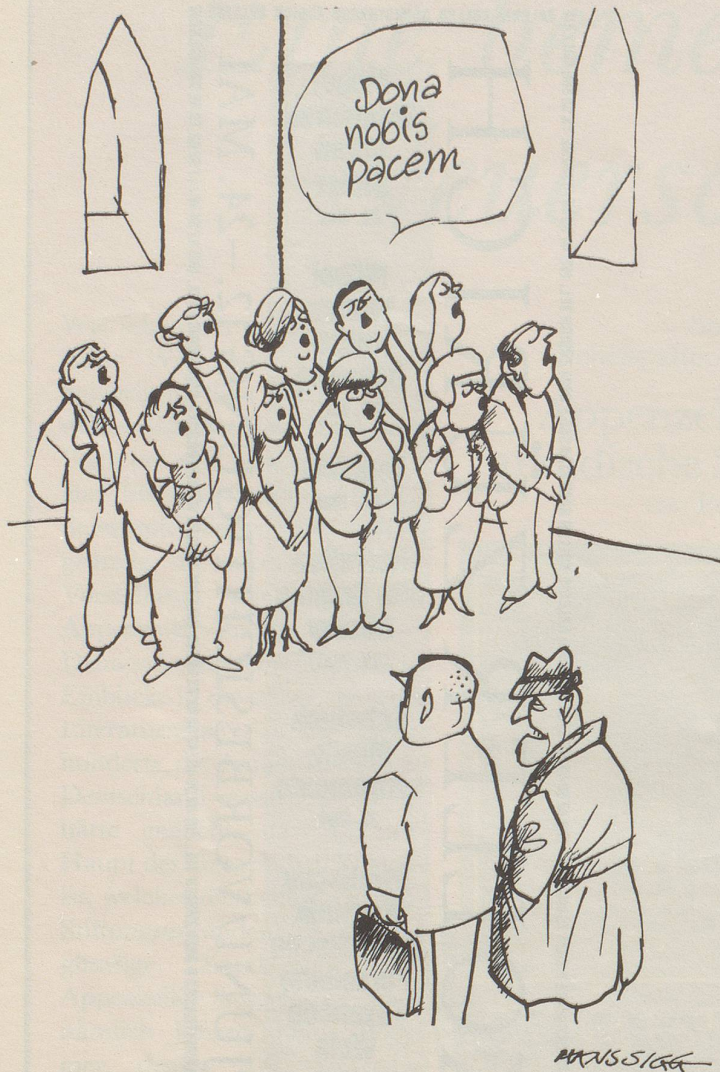
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602929>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Wir haben handfeste Beweise, dass das Notenmaterial des Kirchenchors aus der Agentur «Nowosti» stammt.»

Ernst P. Gerber

## Parteienputz zur Herbstwahlzeit

Der Herbst ist nah, bald wählen wir  
das neue Parlament.

Parteien stellen sich zur Schau  
und tun, als wüssten sie genau,  
was auf den Nägeln brennt.

Parteifriseur haben längst  
schon ihr Programm frisiert.  
Die Locken sind gedreht, der Spray  
versprüht, die ganze Lorelei  
gekämmt und parfümiert.

Parteien streichen eifrig die  
Parteifassade neu.  
Sie malen, tupfen, klecksen – nun,  
bunt soll sie sein; was andre tun,  
ist üble Schmiererei.

Was jüngst noch stank, ist voller Duft,  
was morsch, ist überdeckt.  
Und alles wäre gut und rund,  
hätt' eines nicht die Maler und  
Friseur aufgeschreckt:

Die Grünen kommen! Hei, gibt das  
ein nie gekanntes Blühn!  
Da grünen rings mit einem Schlag,  
man weiss nicht, was noch werden mag,  
die grünsten Immergrün.

### Ulrich Webers Wochengedicht

**Fälschung!**

Da hat man also während Wochen  
den Kopf einander heiss gesprochen:  
Ist diese Schrift nun wirklich echt?  
Gehört sie jenem grossen Hecht,  
der Millionen kleiner Egli  
geschluckt hat überall tagtäglich?  
Wenn ja, dann wird für uns bald klar,  
dass damals alles anders war.

Genug! Die Story war ja Mist  
– weil alles eine Fälschung ist!

Was allerdings wär's schon vor Jahren  
an schlimmem Leide uns ersparen  
geblieben, wenn manch General,  
Minister auch in hoher Zahl,  
zu dem, was damals von dem Führer,  
von diesem Kriegs- und Volksauführer,  
in Schriftform kam vom Bürotisch,  
gesagt nur hätten: «Blöder Wisch!»

Dies zu befolgen ist doch Mist  
– weil alles eine Fälschung ist! »